

Workshop's, 10.9.2019

Erschließung des Grubenrisswerks zur Beantwortung sicherheitlicher Fragen

Brüggemann, Michaely, Mühlenbeck / Forschungszentrum Nachbergbau, THGA

Das Grubenrisswerk bildet den Schlüssel zur Analyse der historischen Entwicklung eines Bergwerks. Im Rahmen des Risikomanagements kommt diesem Informationsträger erhebliche Bedeutung zu. Das Grubenrisswerk ermöglicht eine raumzeitliche Beurteilung der historischen bergbaulichen Tätigkeit. Diese Beurteilung stellt die absolute Basis für ein aussagekräftiges Risikomanagement im Hinblick auf die Sicherheit der Tagesoberfläche dar.

Rissliche Informationen liegen zu den Bergwerken in Deutschland seit mehr als 200 Jahren vor. Die Entstehung der Risse, Karten und Pläne basierte zu allen Zeiten auf den verfügbaren Messinstrumenten und -techniken sowie deren Darstellungsarten- und Methoden. Insofern muss bei der Interpretation älterer Risse die damalige Messtechnik und deren Genauigkeitsgrenze beachtet werden. Im Rahmen des Workshops wird die historische und technische Entwicklung der markscheiderischen Messinstrumente im Kontext mit den entsprechenden Genauigkeitsgrenzen behandelt sowie deren Darstellungsarten- und Methoden. Im Hinblick auf das Risikomanagement im Alt- und Nachbergbau und die Sicherheit der Tagesoberfläche wird der Informationsgehalt insbesondere älterer Grubenrisse thematisiert und die Interpretationsfähigkeit demonstriert.

Der Workshop wird geleitet von Experten, die sich seit vielen Jahren intensiv mit der historischen Entwicklung von Grubenrissen und dem Umgang mit ihrem Informationsgehalt beruflich beschäftigt haben und nach wie vor beschäftigen. Das Risikomanagement im Altbergbau ist von ihnen in erheblichem Umfang mitgeprägt worden.

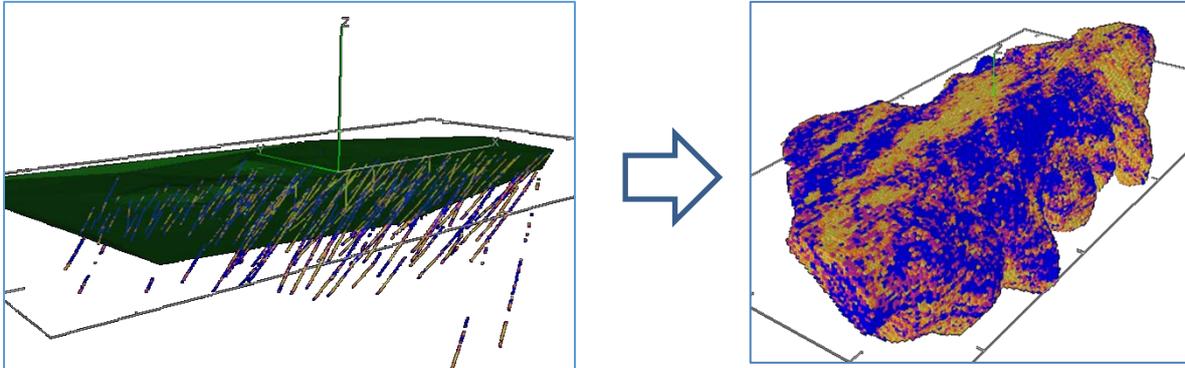
Der Workshop wendet sich an Praktiker und Studierende, die sich im Hinblick auf die aussagekräftige und umfassende Interpretation von Grubenrissen fortbilden bzw. auf einen aktuellen Stand bringen wollen. Vorkenntnisse sind für diesen Workshop nicht erforderlich.

Dauer des Workshops: 4 Stunden (10:00 - 14:00 Uhr)

Kosten: 25 € (für Studierende und Referendare kostenfrei)

Eine Einführung in die Lagerstättenvorratsberechnung und Klassifikation nach internationalen Standards

Prof. Dr.-Ing Jörg Benndorf, TU Bergakademie Freiberg



Eine wesentliche Aufgabe in der Rohstoffgewinnung ist die Ermittlung und Dokumentation der Lagerstättenvorräte. Dieser Aufgabe kommt eine große Bedeutung zu, dienen doch die ermittelten Angaben verschiedenen Akteuren im direkten und indirekten Umfeld des Bergbaubetriebes als Entscheidungsgrundlage. Neben der Nutzung in der betrieblichen Planung bilden die dokumentierten Vorräte die Basis der Ermittlung des Substanzwertes eines Bergbauunternehmens und bestimmen das Investitionsverhalten der Aktienhalter. Eine transparente Kommunikation von Vorräten verschiedener Vorratsklassen entsprechend verschiedener Risiken ist in Klassifikationssystemen geregelt. Der Workshop gibt eine Einführung in internationale Standards zur Vorratsklassifikation mineralischer Rohstoffe. Am Beispiel des Australischen JORC-Codes wird auf aktuelle Entwicklungen und die daraus resultierenden Anforderungen an eine transparente, substantielle und kompetente Dokumentation von Lagerstättenvorräten eingegangen. Es wird die Verbindung zu klassischen statistischen und geostatistischen Methoden sowie neuen Entwicklungen in der Lagerstättenbearbeitung aufgezeigt.

Inhalt des Workshops:

- Grundprinzipien und Aufbau internationaler Standards
- Definition der Vorratsklassen
- Methodische Ansätze zur Klassifizierung
- Beispiele internationaler Bergbauunternehmen

Von den Teilnehmenden wird kein Hintergrundwissen zum Thema des Workshops vorausgesetzt.

Dauer des Workshops: 3 h

Kosten: 25 € (für Studierende und Referendare kostenfrei)